

Patienten berichten:

Frau V., 25 Jahre alt, Grafikdesignerin, leidet seit mehreren Jahren an einem chronischen regionalen Schmerzsyndrom (CRPS Typ I), davon 4 Jahre an der rechten Hand.

Starke Schmerzen strahlen von der Hand bis in die Schulter aus und beeinträchtigen ihre Bewegungsfreiheit und ihre berufliche Tätigkeit sehr. Die Hand weist eine bereits ausgeprägte schmerzhafte Fehlstellung und Überempfindlichkeit auf.

Starke und hochdosierte Opiate halfen ihr in stetig geringerem Maße schmerzfrei durch den Alltag zu kommen.

Heute, 5 Monate nach Beginn der Rückenmark/Neurostimulation, sind die Schmerzen in der rechten Hand fast ganz zurückgegangen.

Dank der Stimulationselektrode ist Frau V. nicht mehr auf Opiate angewiesen.

Es ist der Patientin gelungen, die Hand zu mobilisieren und sie in ihrem beruflichen und privaten Alltag wieder ganz normal einzusetzen.

Herr K., 56 Jahre alt, Ingenieur, leidet seit 4 Jahren an chronischen Schmerzen im rechten Bein. Nach mehreren Bandscheibenvorfällen und Auftreten einer Fußheberschwäche entschloss er sich zu einer Bandscheibenoperation. Diese verschlechterte die Schmerzsymptome zusätzlich.

Danach konnten seine Beschwerden trotz vielfacher Therapieansätze von Orthopäden, Neurologen, Psychologen und mehreren Rehaklinik-Aufenthalten nur noch durch die lokale Injektion von Schmerzmitteln und hochdosierte Morphinpflaster verringert werden.

Bei einem Rehaklinik-Aufenthalt wies man ihn auf die Möglichkeit der Neurostimulation hin, worauf er sich zu der 10-tägigen Testphase entschloss.

Er beschreibt die Wirkung der Elektrostimulation so: „Die Schmerzen waren wie weggeblasen, statt dessen spürte ich ein wohliges Kribbeln bis hoch in die Hüfte. Das war angenehmer als jeder Schmerz. Ein Jahr danach schätze ich die Schmerzreduzierung mit ungefähr 80% ein. Ich bin zwar immer noch ein Schmerzpatient, die Operation hat mir aber sehr viel von meiner verlorenen Lebensqualität zurückgebracht.“

DRK Krankenhaus Neuwied

Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Bonn

Marktstr. 104
56564 Neuwied

Telefon (0 26 31) 98-0
Fax (0 26 31) 98-10 02
info@drk-kh-neuwied.de
www.drk-kh-neuwied.de

Hauptfachabteilungen:

- Anästhesie und Intensivmedizin
- Chirurgie (Viszeral-, Thorax- und Unfallchirurgie)
- Gefäßchirurgie
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Innere Medizin I (Gastroenterologie, Hepatologie, Diabetologie, Onkologie und Palliativmedizin)
- Innere Medizin II (Kardiologie, Pneumologie und Schlafmedizin)
- Neurochirurgie
- Pathologie
- Radiologie
- Zentrallabor

Zentren:

- Darmzentrum Mittelrhein
- Gefäßzentrum
- Herz- und Kreislaufzentrum
- Kooperationspartner des Brustzentrums Neuwied/Bad Neuenahr

Belegabteilungen:

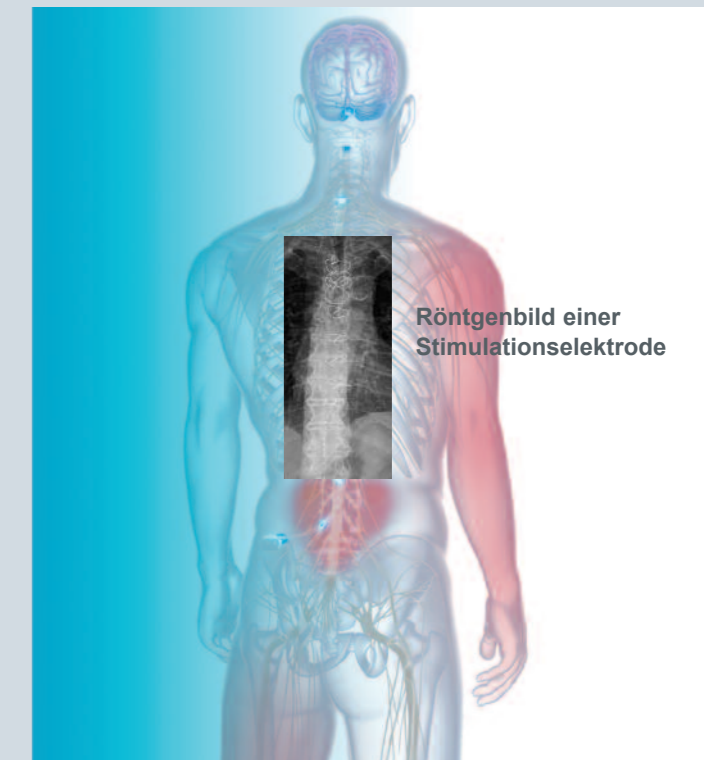
- Augenheilkunde
- Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
- Orthopädie

DRK Krankenhaus Neuwied

Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Bonn

Neurostimulation

Zur Behandlung chronischer Arm-, Bein- und Rückenschmerzen





**Liebe Patientin,
lieber Patient,**

seit vielen Jahren befinden Sie sich wegen Ihrer Schmerzkrankung in Behandlung.

Ihr persönliches Krankheitsbild ist nicht oder nur unzureichend mit anderen operativen, interventionellen, physiotherapeutischen oder medikamentösen Maßnahmen behandelbar. Dieser Schmerz beeinträchtigt maßgeblich Ihre Lebensqualität sowie Ihr soziales Umfeld. Die Nebenwirkungen der Medikamente verschlechtern Ihre Situation zusätzlich. Die Rückenmarkstimulation (Neurostimulation) könnte ein Verfahren für die Verbesserung Ihrer Lebensqualität darstellen.

Im Folgenden möchten wir Ihnen dieses Verfahren näher bringen und erläutern. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen natürlich gerne im Rahmen eines persönlichen Gespräches zur Verfügung.



Dr. med. Michael G. Detzner

Dr. med. Ronny M. Rothe

Für eine **Terminvereinbarung** wenden Sie sich bitte an unsere neurochirurgische Praxis in **Koblenz**
MVZ Neurochirurgie Koblenz
Hohenzollernstr. 64 · 56068 Koblenz
Telefon (02 61) 91 46 89 68
Fax (02 61) 91 46 89 93

oder an unsere neurochirurgische Praxis in **Neuwied**
MVZ Neurochirurgie Neuwied
Hermannstr. 35 · 56564 Neuwied
Telefon (0 26 31) 98-23 00
Fax (0 26 31) 98-23 05

Mail: neurochirurgie@drk-kh-neuwied.de

Was ist Neurostimulation?

Die Neurostimulation (auch Rückenmarkstimulation genannt) ist eine Therapie, die von Ärzten bereits seit über 40 Jahren zur Linderung chronischer Schmerzen und zur Verbesserung der Lebensqualität von Schmerzpatienten empfohlen wird.

Neurostimulationssysteme sind zur Behandlung chronischer Schmerzen in Rücken, Nacken, Armen und Beinen zugelassen.

Wer ist für dieses Verfahren geeignet und an wen muss ich mich wenden?

Nur ein Arzt und Spezialist für Schmerztherapie kann entscheiden, ob die Neurostimulation für einen Patienten die richtige Therapie ist.

Gewöhnlich ist die Neurostimulation für einen Schmerzpatienten geeignet, wenn ein oder mehrere der folgenden Punkte zutreffen:

- Trotz vielfältiger Therapieversuche leide ich seit mindestens 6 Monaten an chronischen Schmerzen.
- Meine Schmerzmedikamente schränken meine Lebensqualität stark ein.
- Neben meinen chronischen Schmerzen habe ich keine weiteren schwerwiegenden gesundheitlichen Beschwerden.
- Es gibt keine erfolgsversprechenden ergänzenden Therapien für mich.



Wie funktioniert die Neurostimulation?

Die Neurostimulation hemmt die Übertragung von Schmerzsignalen. Bei dieser Therapie wird an der Wirbelsäule eine Elektrode platziert, die schwache elektrische Impulse an das Rückenmark abgibt.

Abhängig von dem verwendeten Stimulationsgerät, empfinden die meisten Patienten anstatt des Schmerzes ein als angenehm empfundenes Kribbeln. In manchen Fällen wird auch „nur“ die Abwesenheit von Schmerzen empfunden.

Das operative Verfahren gliedert sich in zwei Abschnitte:

Im ersten erfolgt unter örtlicher Betäubung und Röntgenkontrolle die Platzierung der Elektrode im Rückenmarkskanal.

Im Anschluss erfolgt eine Testphase, in der die Therapie bewertet werden kann. Wenn die Testphase erfolgreich ist, kann Ihnen das Stimulationssystem in einem zweiten Schritt implantiert werden.

Im Gegensatz zu Medikamenten hat die Elektrostimulation keine Nebenwirkungen, da sie lediglich einen sehr kleinen Bereich stimuliert.

Sie selbst können steuern, mit welcher Stärke die Stimulation erfolgt.

Der Eingriff ist vollständig reversibel.